

Kulturpolitiker warnen vor Beton-Schloss in Berlins Mitte

Stiftung hält Diskussion für "überflüssig"

Von Isabell Jürgens

Die Angst vor einem Beton-Schloss mitten in Berlin bewegt offenbar nicht nur lokale Politiker. Auch Abgeordnete des Bundestags forderten jetzt bei einer Podiumsdiskussion in Berlin, die Barockfassade nicht vom Erfolg der Spendenaktion des Schlossvereins abhängig zu machen.

"Wenn Minister Ramsauer jetzt sagt, da machen wir erst mal Beton, vielleicht fließen dann mehr Gelder für die Fassadenteile - das fände ich blamabel", sagte Ramsauers Fraktionskollegin, Kulturausschuss-Chefin **Monika Grütters** (CDU).

Der SPD Abgeordnete Johannes Kahrs nannte den Wiederaufbau des 1950 von der DDR gesprengten Schlosses eine nationale Aufgabe, für die der Bund auch finanziell in der Pflicht stehe. "Die Fassade muss da hin, so historisch wie man sie hinbekommt", sagte Kahrs. "Ob das nun mit oder ohne den Bauminister ist - am Ende entscheidet das Parlament."

Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) hatte sich dafür ausgesprochen, historische Teile des auf insgesamt 550 Millionen Euro veranschlagten Gebäudes möglicherweise erst später zu bauen. "Diese kleinliche Bedenkenträgerei muss aufhören, sonst werden wir es nicht schaffen", warnte der FDP-Abgeordnete Hans-Joachim Otto.

Bei der "Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum", die als Bauherrin des 550 Millionen Euro teuren Mammut-Projektes fungiert, sieht man die parteiübergreifende Unterstützung der Politiker indes mit gemischten Gefühlen. Schließlich geht man dort davon aus, dass die erforderlichen 80 Millionen Euro für den Barockschmuck zusammenkommen werden.

Der Wiederaufbau wird im kommenden Jahr beginnen. Bislang sind rund 20 Millionen Euro im Spendentopf. "Die Diskussion um die Beton-Fassade ist überflüssig", sagt deshalb Stiftungssprecher Bernhard Stokar von Neuforn.

Die Gefahr einer Beton-Fassade habe auch aus rein technischen Gründen nie bestanden. "Natürlich baut man heute mit Beton", so der Sprecher. Jedoch werde vor die Betonschale ein verputztes Mauerwerk gesetzt. "Mauerwerk und Putz sind in den bewilligten Baukosten bereits enthalten", so von Neuforn.

"Die 80 Millionen dienen deshalb lediglich für die Schmuckelemente aus Sandstein." Auch die Kuppel sei in der schmucklosen Form bereits gesichert.

Erschienen: Die Welt, 22.05.2010.